

## 1 Jahr im Gemeinderat Bruck

Die Wählergemeinschaft Offene Politik in Bruck ist bei der Gemeinderatswahl vor einem Jahr mit zwei Mitgliedern in den Gemeinderat Bruck eingezogen.

Im Mai 2020 wurden Andrea Liebl (L.) und Angela Felzmann-Gaibinger (F.-G) in der ersten Sitzung vereidigt. Seit einem Jahr vertreten sie dort die Interessen der Gemeindebürger.

Es ist Zeit, sie nach ihren Eindrücken zu befragen:

**Ihr seid jetzt seit einem Jahr im Gemeinderat – wie erlebt Ihr die Arbeit dort? Habt Ihr es euch so vorgestellt?**



F.-G.: Im Großen und Ganzen schon. Ich habe ja schon vorher viele Jahre als ZuhörerIn den öffentlichen Teil der Gemeinderatssitzungen miterlebt. Auch als Gemeinderat erhält man oft zu den Tagesordnungspunkten auf der Einladung keine weiteren Informationen vor der Sitzung, so dass man sich auch nicht wirklich darauf vorbereiten kann. Das hat mich dann doch sehr gewundert. Ich weiß, dass es in anderen Gemeinden vor den Sitzungen Informationen für die Fraktionen gibt, das ist in Bruck aber anscheinend nicht der Fall.

L.: Grundsätzlich habe ich es mir schon so vorgestellt. Ich hatte allerdings nicht erwartet, dass es so anstrengend ist „gegen den Strom zu schwimmen“.

**In welchen Bereichen hat Euch die politische Realität eingeholt?**

F.-G.: Dass wir „Getriebene“ sind und eigentlich nur „reagieren“ können, weil der Bürgermeister die Themen vorgibt, es immer scheint, als wenn sie mit vielen schon „vorbesprochen“ sind und nur wir davon „überrascht“ werden.

**Die OPIB ist angetreten mit der Idee von mehr Transparenz. Was habt ihr in diesem Fall erlebt und was konntet ihr bewegen? Braucht es überhaupt mehr Transparenz?**

F.-G.: Allein die Tatsache, dass ich ein „Gedächtnisprotokoll“ erstelle, das auf unserer Homepage veröffentlicht wird – und das ersichtlich auch gelesen wird – hat schon dazu geführt, dass auf die Inhalte mehr geachtet wird. Zur letzten Frage: unbedingt! Die Neigung, unangenehme Themen in der nicht öffentlichen Sitzung zu verhandeln ist schon sehr groß!

L.: Ja, vielleicht ist es euch aufgefallen, dass es inzwischen viel mehr Bekanntgaben gibt – auch wenn diese manchmal akustisch schwer zu verstehen sind.

**Habt Ihr es bereit euch für den Gemeinderat aufstellen zu lassen?**

F.-G.: Nein, auf keinen Fall. Nur so ist es möglich tatsächlich zu erfahren, was in der Gemeinde vorgeht und dazu auch unsere Meinung kund zu tun.

L.: Nein! Es ist wichtig, dass endlich neue Ansichten und Meinungen auch in diesem Gremium gesagt werden, auch wenn die gerne mal belächelt werden.

**Wenn Ihr jetzt das erste Jahr Revue passieren lässt - was war das beste am letzten Jahr?**

F.-G.: Das Beste an dem Jahr ist das Erlebnis dass in diesem Gemeinderat auch in den öffentlichen Sitzungen mehr geredet und diskutiert wird als früher und es gibt auch durchaus öffentlichen Widerspruch. Das finde ich gut – das macht für mich Demokratie aus

L.: Ja, es gibt unzweifelhaft mehr Meinungsaustausch.

**Fühlt Ihr Euch als vollwertig akzeptierte Mitglieder des Gemeinderates?**

F.-G.: Ja, ich bin sicher, dass wir dort angekommen sind und ich hoffe, dass wir in den weiteren Jahren zu wirklich sachlicher Arbeit kommen können nachdem sich die anfänglichen Emotionen gelegt haben

L.: Na ja, ich habe ab und an schon das Gefühl, dass die Ansichten von manchen anderen Gemeinderäten mehr zählen. Das liegt aber vermutlich daran, dass wir zu manchen Aspekten eben eine andere Ansicht als die Mehrheit der Gemeinderäte haben.

**Wo siehst Du für Dich ganz persönlich die beste Möglichkeit Deine Fähigkeiten in den Gemeinderat einzubringen?**

F.-G.: Beim Zuhören und Aufpassen! Ich bin es von Berufs wegen gewöhnt Anderen zuzuhören, nachzufragen und ev. Widersprüche aufzudecken.

L.: Ich kann Meinungen und Ansichten darlegen und vertreten, die bisher keine Stimme und Gehör hatten



**Was habt Ihr Euch für die nächsten fünf Jahre vorgenommen?**

F.-G.: Wir wollen weiterhin versuchen die Bürger der Gemeinde Bruck frühzeitig in alle Planungen einzubeziehen. Wichtig erscheint mir auch, dass wir uns Gedanken machen über die Entwicklung der Gemeinde in ihrer Gesamtheit. Es ist sicher nicht einfach die räumlich weit auseinanderliegenden Gemeindeteile zu einer Einheit zusammen zu fügen, aber bei der Weiterentwicklung der Gemeinde muss auch berücksichtigt werden, dass die meisten Einwohner mittlerweile in Pienzenau wohnen, wo es praktisch keine soziale Infrastruktur gibt.

L.:Es ist wichtig, dass darauf hingewiesen wird, dass sich auch unsere ländliche Struktur verändert. Die heutige und künftige Gesellschaft der Gemeinde Bruck findet sich nicht nur in den bekannten Vereinen wieder.

**Was ratet ihr allen engagierten Bürgern, die nicht im Gemeinderat vertreten sind?**

F.-G.: Kommt in die Sitzungen, lest unsere Homepage und schreibt uns, was euch gefällt, was euch nicht gefällt und was ihr für Sorgen und Probleme habt. Engagement ist wichtig!

L.: Fragt nach!

**Wenn morgen Wahl wäre – würdet ihr wieder kandidieren?**

F.-G.: Ja, weil es unheimlich wichtig ist, das wir da sind, auch wenn 2 gegen 11 nicht viel bewirken können.

L.: Ja, auch ein kleiner Dorn bewegt...

Vielen Dank!

Ich fasse zusammen: Ihr wart nicht völlig überrascht, wie es im Gemeinderat zu den Beratungen und Beschlussfassungen kommt.

Ihr seid aber überrascht, wie ad-hoc Dinge besprochen werden und wie wenig eigentlich die Gemeinderäte eingebracht sind in die Themensetzung, die ausschließlich von der Verwaltung vorgegeben wird und oft zu Entscheidungen ohne ausreichende Vorbereitung zwingt.

Trotzdem haltet Ihr Eure Tätigkeit für wichtig und seid optimistisch für die Arbeit in den nächsten Jahren.